

Gränichen: Grossaufmarsch zur GV des Vereins Schloss Liebegg – die Erfolgsgeschichte findet eine Fortsetzung

Rudolf Merz – Ritter von und zu Liebegg

Die Erfolgsgeschichte des Schlosses Liebegg hat auch 2009 ihre Fortsetzung gefunden. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Gewinn ab. Sechs Vorstandsmitglieder des Schlossvereins wurden an der Generalversammlung bestätigt. Den Platz des zurückgetretenen Rudolf Merz, Menziken, nimmt dessen Sohn Markus Merz, Büttikon, ein.

b. Im Jahresbericht gab Präsident Magnus Würth, Gränichen, einen Überblick über die vom Verein organisierten Veranstaltungen und konnte – mit einer Ausnahme – erfreuliche Besucherzahlen melden. Einzig das Kindertheater vermochte nur wenige anzulocken. Auf diesen Programmteil wird ab 2010 verzichtet. Der grosse Schlager war der «Samstag-Jass». Würth schilderte ausführlich den ganzen Ablauf und den Aufwand, den das Fernsehen DRS für diese Sendung betreibt.

Auch für 2010 sieht es gut aus

Ruedi Merz, Menziken, erstattete zum letzten Mal als Präsident der Be-



Das Wynental hat einen neuen Ritter: Präsident Magnus Würth schlägt Rudolf Merz zum Ritter von und zu Liebegg.

triebskommission Bericht über ein erfolgreiches Betriebsjahr auf dem Schloss. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 83'900 Franken ab. «Zieht man den vom Kanton zugesicherten jährlichen Betriebsbeitrag von 80'000 Franken ab, bleibt immer noch ein Gewinn von 3'900 Franken, den wir mit einer Mannschaft von 1,5 Personen und einigen Hilfskräften erwirtschaftet haben», führte Merz nicht ohne berechtigten Stolz aus. Die für den Betrieb anfallenden Kosten seien allesamt durch die verrechneten Einnahmen gedeckt. Für die während den letzten fünf Jahren vom Kanton zugesicherten 400'000 Franken Betriebsbeitrag (80'000 pro Jahr) wurde praktisch nichts gebraucht. Lediglich zwei Kaffeemaschinen und ein Treppenlift für total 30'000 Franken wurden zu Lasten dieses Kredites angeschafft. Für 2010 konnte Merz berichten, von den budgetierten Einnahmen von 246'000 Franken seien 210'000 Franken (85 Prozent) bereits im Hause.

Vereinskasse

Die von Kassier Hans Hotz, Gränichen, geführte Vereinsrechnung schliesst bei einem Ertrag von 42'573 und einem Aufwand von 42'010 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 560 Franken ab. Der Verein verfügt über ein Vermögen von 94'000 Franken. Paul Fuchs, früherer Leiter der AKB Gränichen, verlas zum letzten Mal den Revisorenbericht. Mit einem Geschenk wurde er aus diesem Amt entlassen. Das Budget 2010, in welchem das Mittelalterfest enthalten ist, rechnet bei einem Aufwand von 52'000 und einem Ertrag von 42'100 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 9900 Franken. «Das Fest», so Hans Hotz, «wird allerdings über eine GmbH abgerechnet. Der Verein trägt kein Risiko. Zudem gilt es als Vereinsanlass. Alle Mitglieder erhalten freien Eintritt für einen Tag.»

Wahlen

Im Amt bestätigt wurden folgende Vorstandsmitglieder: Magnus Würth (Präsident), Gränichen; Hans Hotz (Kassier), Gränichen; Lilo Dainese



Gut besuchte Generalversammlung mit viel Prominenz: Landammann Roland Brogli (re.) folgt aufmerksam der Verabschiedung von Rudolf Merz durch Präsident Magnus Würth.

(Aktuarin), Teufenthal; Dölf Pfister, Gränichen; Urs Bachmann, Suhr; Kuno Schumacher (Kantonsvertreter). Den Platz des zurückgetretenen Rudolf Merz, Menziken, nimmt dessen Sohn Markus Merz, Betriebsökonom, Büttikon, ein, der seit der Vereinsgründung bereits unentgeltlich für das Schloss gearbeitet hat. Revisoren sind Yvonne Keller, Leiterin Valiant Bank Gränichen (bisher), und Thomas Christen, Niederlassungsleiter AKB Gränichen (neu).

Ritterschlag

Zum neuen Ritter von und zu Liebegg geschlagen wurde der aus dem Vorstand und als Betriebskommissionspräsident zurückgetretene Rudolf Merz. «Dass der Verein heute so gut da steht, ist im Wesentlichen auch sein Verdienst», lobte der Präsident. «Sein Bestreben war immer, ohne finanzielle Hilfe durch den Kanton auszukommen. Ihm ist es zu verdanken, dass wir für die Zukunft gut gerüstet sind. Die Organisation der Liebegg-Serenade wird er beibehalten.» Dann folgte der

feierliche Ritterschlag.

Grusswort des Landammanns

Landammann und Ritter Roland Brogli, oberster Schirmherr des Schlosses, lobte den Verein für seine Finanzpolitik, die jener des Kantons ähnlich sei. Er unterstrich die Bedeutung des Handelns nach unternehmerischen Grundsätzen. Die Schweiz, der Kanton, der Verein – alle seien Gemeinschaften, alle müssten auf Werte wie Respekt, Dialog, Fairness, Gerechtigkeit und Toleranz bauen.

Zum Programm der GV, die so gut besucht war wie noch nie, gehörte auch der interessante Mundartvortrag von Ritter Ueli Niklaus über «D Gschicht vo de Gründer vo der Liebegg 1241 bis 1435», mittelalterlicher Musik, gespielt vom Duo Gaelmor (Sandra und Dänu Leutwyler-Gerber), eine umfassende Einstimmung auf das Mittelalterfest von 20./22. August 2010 mit dem Aufruf zum Mitmachen von der Organisatorin Sabine Grossrieder und ein herrliches mittelalterliches Nachtmessen.

Unterkulm

Liturgische Abendfeier

(Eing.) In der Reihe der Abendfeiern in der ref. Kirche Unterkulm findet am Samstag, 13. März, um 19 Uhr, wiederum eine liturgische Abendfeier statt mit Hans-Dieter Lüscher an der Orgel und Pfr. Peter Müller, Liturgie. Die Musik ist passend zur Passions- und Osterzeit, die Kollekte kommt dem Musikfonds zugute.

Gränichen

Jahreskonzert der MG Gränichen

(Eing.) Am 13. März findet in der Mehrzweckhalle das Jahreskonzert der Musikgesellschaft Gränichen unter dem Motto «Legenden» statt. Die Dirigentin sowie die Musikantinnen und Musikanten haben auch in diesem Jahr wiederum keine Mühe und Arbeit gescheut, um Ihnen, liebe Musikfreunde, einen gemütlichen Abend bieten zu können. Mit bekannten und beliebten Kompositionen wird Sie die MGG unter der Leitung von Ursula Jurt während ein paar Stunden unterhalten. Kommen Sie, geniessen Sie mit uns! Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ab Montag, 8. März bis Freitag, 12. März, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, die Plätze während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten über Tel. 062 842 23 45 (Valiant Bank, Filiale Gränichen) zu reservieren. Natürlich können Sie sich auch in diesem Jahr vor dem Konzert bei uns verpflegen. (Service 18.30 bis ca. 19.30 Uhr.) Neben der traditionellen BAR führen wir für Sie wiederum ein gemütliches «Kafi-Stübli». An der Fleischombola sowie bei der Nieten-Ziehung zur Geisterstunde können Sie Ihr Glück versuchen. Nach dem Konzert unterhalten wir Sie mit dezenter Musik. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Jahreskonzert der Musikgesellschaft Gränichen.

Leserbriefe

EVU-Verkauf: AEW Energie AG dankt Unterkulm

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, für den positiven Entscheid zum Verkauf Ihrer gemeindeeigenen Elektrizitätsversorgung (EVU) zu danken. Nach dem knappen, aber positiven Entscheid an der Gemeindeversammlung vom 26. November 2009 war ich froh zu erfahren, dass das Referendum ergriffen wurde. So konnte nun nach gewalteter Diskussion von Befürwortern und Gegnern zu diesem Vorhaben an der Urne nochmals Stellung bezogen werden. Dass die zum Teil verwirrenden Argumente der Gegnerschaft, die sich eher auf die Finanzkrise und Grosskonzerne bezogen und mit der Käuferin AEW Energie AG wenig zu tun hatten, nicht verfangen, zeugt von Reife der Stimmbenden.

Ich bin überzeugt, dass die Gemeinde Unterkulm mit dem Service und der Qualität, die die AEW leistet, zufrieden sein wird und ihren Entscheid nicht bereuen muss. Wir freuen uns, Sie im Kreise der Direktkunden aufnehmen zu dürfen.

Ernst Werthmüller, Verwaltungsratspräsident der AEW Energie AG

Michael Reiterer ist erschüttert ...

Der EU-Botschafter in Bern, Michael Reiterer ist erschüttert von der durchwegs ablehnenden Haltung des Schweizervolkes im Hinblick auf einen EU-Beitritt. Da ist noch viel Überzeugungsarbeit zu tun, klagt er. Gegen die Vernunft anzukämpfen ist tatsächlich mehr als mühsam. Immer klarer zeigt es sich, dass die Zeit gegen die Machtpläne der EU arbeitet. Gegenwärtig erlebt Griechenland, wie der Euro zur Geisel wird, die das Land in den Bürgerkrieg treibt.

Roman Herzog, der ehemalige deutsche Bundespräsident, spricht genau das aus, was das Schweizervolk in seiner Mehrheit empfindet. Sagte doch Herzog, der vor einigen Jahren noch der EU nahe stand kürzlich: «Eine intransparente Mammut-Institution ist entstanden, die immer weitere Regelungsbereiche an sich zieht. Es besteht die Gefahr eines Abgleitens in die Diktatur.»

R. Burger, Burg

Oberkulm: Jahreskonzert der Musikgesellschaft – bekannte Melodien aus der Schweiz und originelle Theateraufführung

Vom «Träumli» bis zum «Kriminaltango»

Unter der Direktion von Köbi Furrer hatten die Oberkulmer Musikanten ein ansprechendes Programm zusammengestellt, das die schön dekorierte Mehrzweckhalle bis auf den letzten Platz füllte. Bekannte Melodien aus der Schweiz, rot-weiss durchgestyltes Dekor und eine riesige, bebilderte Schweizerkarte als Bühnenhintergrund, gestaltet von Isabelle Fäs, liessen die Erwartungen steigen.

(hh) «S'Träumli», als Einstieg ins Jahreskonzert der Musikgesellschaft Oberkulm, weckte Erinnerungen an die Bossbuebe der 50er Jahre. Als Novum bewiesen die Musizierenden auch ihre Stimmgewalt und formierten sich zum Gemischtchor. Sie sangen nämlich die Schlussstrophe des «Träumli» kräftig mit und wollten dem Servicepersonal, das sich aus dem Männerchor rekrutierte zeigen, dass auch die Musiker gesanglich etwas drauf haben!

Der Präsident, Beat Hofmann, freute sich an den zahlreichen Delegationen und entbot allen einen herzlichen Willkommensgruss.

Echt schweizerisch

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Bei der nachfolgenden «Swiss Lady» wurde das Alphorn von Isabelle van Rijs auf einem Saaltisch gespielt. Der Part des Piccolo wurde sehr schön interpretiert. Beim «Guggerzytli» war der Kuckuck ein wenig heiser, doch verpasste er seinen Einsatz nie. «St. Triphon» ist ein zackiger Marsch aus der welschen Schweiz. Hier zeigte sich die Oberkulmer MG



Vor einem dankbaren Publikum: Die Musikgesellschaft Oberkulm anlässlich ihres Jahreskonzertes.

(Bilder: hh.)

besonders stark. Im Paradeschritt ging Richtung Gotthard, wo Artur Beuls «Brämen» erwartet wurden, in einem flotten, äusserst spannenden Arrangement. «Die Muotathaler Hochzeit», ein gefälliges Walzerli, und «Ein halbes Jahrhundert» erhielten sehr viel Applaus.

Der Ansager machte seine Sache gut, wusste zu jedem Stück etwas zu erzählen, und streute noch so manchen Witz ein. Hazy Osterwald's «Kriminaltango» glich zwar eher einem Marsch, doch spannend wurde es dennoch. Bei den Appenzeller «Birewegge» hatte das Publikum das Gefühl, dass diese frisch aus dem Ofen serviert wurden. Als letztes Schweizer Stück überbrachten die Musikanten Polo Hofer's «Alperose». Die Spieler steigerten sich gewaltig, und die Zuhörer spürten die grosse Spielfreude der Musizierenden.

Origineller Rahmen

Mit Verdankungen in Rap-Form beschritten die Oberkulmer neue Wege. Die Zuhörer jedenfalls hatten Spass daran. Herrlich erfrischend auch die Beiträge der Tambourengruppe der Musikschule: Keiner zu klein, ein Tambour zu sein... Weitere Stücke der Musikschule begeisterten die Anwesenden. Mit verschiedenen Instrumenten wurde fetzige Musik gespielt. Tolle Preise, Fleisch, Käse und Gemüse warteten auf die Loskäufer.

Die Lachmuskeln wurden strapaziert

Im zweiten Teil kamen die Theaterleute mit dem Einakter «S'Blau-beeri vom Roothof» von Hans Wälti zum Zug. Die Rollen waren sehr gut besetzt und die Zuschauer amüsierten sich köstlich. Sie litten mit

der Bäuerin, die, weil ihr das Land weggenommen wurde, zur Flasche griff und eine andere Einnahmequelle erfinden musste. Mit dem «Schlafen im Stroh», inklusive Cüpli und passender Begleitung, gab es so manche Wirrnis, die bis zum Schluss dann doch alle geklärt wurden. Schade, dass man den angriffigen Eber nicht zu Gesicht bekam.

Eveline Lüscher, als ständig blaue Bäuerin, hat viel schauspielerisches Talent an den Tag gelegt. Koni, ihr Knecht (Bruno Meyer), sah in seinen Lederhosen urkomisch aus, Rosa, die Animierdame (Doris Hunziker), machte ihre Sache ausgezeichnet, inklusive dem Tabledance! Sivia Van Rijs und Jan Van Rijs spielten zwei Beamte, und man nahm ihnen sogar das Berndeutsch ab!